

Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 79 (2002)
Heft: [4]

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Karrer, Kilian / Sexauer, Leonhard / Schenker, Lukas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Wole Soyinka: **Die Last des Erinnerns**. Was Europa Afrika schuldet – und was Afrika sich selbst schuldet. Aus dem Englischen übersetzt und mit einem Nachwort versehen von Gerd Meurer. Patmos, Düsseldorf 2001. 150 S. Fr. 27.50.

Das vorliegende Buch ist eine Zusammenstellung des ersten Kapitels aus Soyinkas Buch «The Burden of Memory, the Muse of Forgiveness» (1999) und seines Essays «Die Narben der Erinnerung, die Waagschalen der Gerechtigkeit» (2001). Es geht um die nicht nur für Nigeria hochaktuelle Frage, wie ein Land und seine Menschen ihre traumatische Vergangenheit von Unterdrückung, Gewalt und Ungerechtigkeit durch Diktatoren, Kolonialismus, Sklavenhandel usw. bewältigen können. Kritisch, aber mit grossem Respekt setzt er sich mit dem südafrikanischen Weg der Wahrheitskommission auseinander. Dabei wird klar, dass für ihn die sichtbare Wiedergutmachung ein zentrales Element ist, das jeder Versöhnung vorausgehen muss. Für uns vielleicht überraschend propagiert er aber die afrikanischen Mythen und weniger die christliche Botschaft als Bezugspunkt. Den auf dem Umschlag gepriesenen glänzenden sprachlichen Stil Soyinkas habe ich (wegen der Übersetzung?) vor allem am Anfang vermisst. Vielleicht muss man sich auch einfach zuerst etwas hineinlesen. Die Lektüre lohnt sich aber und das Thema ist gerade in unserer Zeit sehr wichtig.

P. Kilian Karrer

Heidi Rose: **Auf dem Weg zur Mitte**. Gedanken und Geschichten zur Erstkommunion mit Mandalas zum Ausmalen. Mit Bildern von Cornelia Kurtz. Butzon & Bercker, Kevelaer 2001. 24 S. Fr. 6.80.

Dieses kleine Büchlein ist eine wertvolle Hilfe in der Vorbereitung der Erstkommunionkinder im Religionsunterricht, aber auch für zu Hause. Ganz besonders die einfach verständlichen Mandalas helfen den Kindern, sich das Besprochene oder Gelesene kreativ anzueignen und zu vertiefen. Aber auch die Texte sind meist leicht verständlich. Besonders gelungen finde ich den Text «Wo zwei oder drei...»: Hier wird das Geheimnis des Leibes und Blutes Christi den Kindern auf behutsame und aufbauende Weise nahe gebracht. Thematisch geht es in diesem Büchlein mal mehr mal weniger direkt um Erstkommunion, sodass einzelne Abschnitte sicher auch sonst zur Hand genommen werden können.

P. Kilian Karrer

Marc Thoumieu: **Die Bilderwelt der Romanik**. Aus dem Französischen von Annett Röper-Steinhauer. Schnell+Steiner, Regensburg (Echter Zodiaque, Würzburg) 1998. 383 S. Mit zahlreichen Fotos und Abbildungen. Fr. 93.–.

Mit der in der gleichen Reihe erschienenen «Einführung in die Welt der Symbole» erschliesst das vorliegende Buch anhand seiner Bilder die Kultur des Mittelalters und damit seine religiöse Weltsicht. Zu rund 300 alphabetisch angeordneten Stichworten bietet das vorliegende Buch eine Fülle an Informationen zu deren fast ausschliesslich biblischer Herkunft und zur konkreten künstlerischen Umsetzung. Die Angaben im Text werden durch zahlreiche qualitativ hochstehende, mehrheitlich schwarz-weiße Fotos und durch rot gedruckte Zeichnungen der entsprechenden Darstellungen illustriert. Ergänzt wird das wertvolle Werk durch ein Verzeichnis der Schlüsselbegriffe, wo man erfährt, welche Begriffe unter welchem Stichwort behandelt werden (Rabe z.B. unter Benedikt von Nursia, Elia und Elisa, Noah). Der Wert dieses Buches ist somit ein doppelter: Der interessierte Leser erfährt viel Wissenswertes über Herkunft und Bedeutung eines Bildmotivs, und damit auch über die Wurzeln und Quellen unserer westlichen Kultur. Er kann sich aber auch durch die ausgezeichneten Abbildungen von den Kunstwerken selbst ansprechen und verzaubern lassen. Das ist sicher mehr als nur «eine gute und schlichte Einführung», wie es im Vorwort heisst!

P. Kilian Karrer

Siegfried Fietz/Daniela Dicker: **Steh auf**. Die Wunder Jesu. Ein Singspiel nach Anne de Vries: Die Bibel unserer Kinder. ABAKUS Musik/Verlag Katholisches Bibelwerk, Greifenstein/Stuttgart 2001. CD: Fr. 32.–. Lieder- und Textheft (21 S.): Fr. 12.50.

Siegfried Fietz/Daniela Dicker: **Zähl die Sterne**. Die Geschichte von Abraham, Isaak und Jakob. Ein Singspiel nach Anne de Vries: Die Bibel unserer Kinder. ABAKUS Musik/Verlag Katholisches Bibelwerk, Greifenstein/Stuttgart 2001. CD: Fr. 32.–. Lieder- und Textheft (26 S.): Fr. 12.50.

Die beiden CDs erzählen grundlegende Geschichten aus der Bibel mit ansprechenden und zum Teil sehr eingängigen Melodien. Zielpublikum sind sicher Kinder im Grundschulalter, die auch sehr gerne zuhören und sofort mitsingen oder mitsummen. Aber auch für grössere Kinder und Erwachsene könnten diese Singspiele interessant sein, gerade wenn man sie in der Gruppe selber singen oder vielleicht sogar in der Kirche, im Pfarreiheim oder in der Schule aufführen möchte. Dazu gibt es nämlich eigens ein Lieder- und Textheft mit dem Text und der Melodiestimme inklusive Akkorde. Die Autoren möchten damit sicher ermuntern, die Lieder und Texte weiter bekannt zu machen, und so für Jesus und seinen himmlischen Vater Zeugnis zu geben und katechetisch zu wirken. Gerade die Neuevangelisierung in Europa wird nicht gelingen ohne solche Werke, wo man spürt, wie froh die Botschaft Jesu und der Bibel insgesamt ist! Selbstverständlich wird man sich vor etwaigen Aufführungen der Zustimmung der Urheber vergewissern; die nötigen Adressangaben sind ja angegeben

P. Kilian Karrer

Ausstellung im Kurhaus Kreuz

Vom 8. März bis 7. April 2002 stellt der Künstler *Pierre Bocion* (Stein am Rhein) 30 abstrakte, surrealistische und naive Arbeiten aus. Die kleinformatigen Zeichnungen und Malereien sind ein Teil der 900 Werke, die zwischen dem 1. Juli 1999 und dem 17. Dezember 2001 entstanden sind; sie greifen Themen aus Literatur, Wissenschaft, Politik, Philosophie und Natur auf und werden in einem intensiven künstlerischen Prozess mit Farbstiften, Bleistiften, Kugelschreibern, Filzstiften oder Tusche zu Papier gebracht.

Öffnungszeiten: 14.00 bis 17.00 Uhr
(Montag bis Mittwoch auch von 10.00 bis 12.00 Uhr)

Joachim Wollasch: *Cluny – «Licht der Welt»*. Aufstieg und Niedergang der klösterlichen Gemeinschaft. Patmos, Düsseldorf 2001. 383 S. Fr. 27.20.

Es gab wohl in der Kirchengeschichte keine Zeit, in der ein einzelnes geistliches Zentrum soviel Glaubwürdigkeit genoss und soviel Einfluss besass wie Cluny in den ersten beiden Jahrhunderten seiner Existenz. Von seiner Gründung 909 an konnte sich das Kloster dem Zugriff weltlicher Obrigkeit entziehen, was ihm zu einer ungeheuren geistigen Blüte verhalf: Auf dem Höhepunkt gehörten Hunderte europäischer Kloster dem benediktinischen Klosterverband von Cluny an. Spannend und zugleich detailliert stellt das Buch die Geschichte Clunys im 10. und 11. Jahrhundert dar. Dem Autor gelingt es, mehr als nur einfach eine Geschichte der fünf grossen cluniazensischen Äbte zu schreiben. Er sammelt wo immer möglich Einzelheiten aus dem Alltagsleben Clunys und seiner Priorate, die sich zu einem Mosaik zusammenfügen, das zwar aufgrund der Quellenlage unvollständig bleiben muss, das aber doch einen tieferen Einblick in das Leben und die inneren Zusammenhänge dieses mittelalterlichen Reformzentrums erlaubt. Der Aufstieg Clunys ist nicht nur das Ergebnis eines historischen Glücksfalls, der es dem Kloster anders als vielen anderen erlaubte, sich ohne Übergriffe weltlicher Herrschaften zu entfalten. Cluny ist auch in frömmigkeitsgeschichtlicher Hinsicht hochinteressant und spannend. Die Sorge um das Seelenheil der Verstorbenen, die sich im Gebetspensum und im Gottesdienst genauso wie in den umfangreichen Armenpeisungen äusserete, machten die ungeheure Attraktivität des Klosterverbandes von Cluny in der damaligen Zeit aus. Diesen Impuls weiss Wollasch besonders zu würdigen, womit er dem Phänomen «Cluny» in besonderer und tiefgründiger Weise gerecht wird.

P. Leonhard Sexauer

Pierre Stutz: *Loslassen*. Spiritualität im Alltag. Kanisius, Fribourg 2000. 32 S. Fr. 4.–.

Jeder spirituelle Weg ist ein Weg des Loslassens. Zu dieser Grundhaltung leitet der zurzeit wohl gefragteste spirituelle Meister in der Schweiz in dieser Kleinschrift an. Dem Menschen von heute erschliesst der Autor diese Haltung auch im Rückgriff auf grosse christliche Mystiker und durch Überlegungen und Anregungen für den Alltag. Es gilt, vieles loszulassen: sich selbst, andere und auch Gott. Und auch dem Sterbenkönnen ist ein Abschnitt des Büchleins gewidmet. Die Kürze und die gute Verständlichkeit machen die Kleinschrift geeignet für alle Menschen, die auf der Suche nach Tiefgang im Leben sind.

P. Leonhard Sexauer

Georg Steins (Hrg.): *Schweigen wäre gotteslästerlich*. Die heilende Kraft der Klage. Echter, Würzburg 2000. 228 S. Fr. 24.–.

Die Klage gehört wesentlich zum Beten dazu, und doch sparen offizielle Gebetbücher, anders als der Psalter, das Klagegebet bis heute oft aus. Offenbar spielt immer noch die Angst eine Rolle, Gott könnte der oder dem Betenden sein Gebet übel nehmen, wenn es nicht «fromm» genug ist. Solchen unbiblischen Vorstellungen versucht das Buch mit seinen elf sehr verschiedenen Beiträgen unterschiedlicher Autoren entgegenzuwirken. Da wird gezeigt, dass in der Bibel, zumal im Alten Testament (z. B. Psalmen oder Ijob), beim Klagen kein Blatt vor den Mund genommen wird. Grosses Katastrophen und Unglücke genauso wie persönliche Schicksalsschläge sind der Ernstfall des Glaubens, und genau dort hat das Klagen seinen besonderen Ort in den Gottesbeziehung. Neben dem Schwerpunkt der biblischen Klage setzen sich Beiträge auch kritisch auseinander mit der mangelhaften Rezeption von Klagepsalmen in heutigen Gesangbüchern oder auch mit dem regelmässigen Beten von Klagepsalmen (z. B. im Stundengebet) ohne Rücksicht auf die augenblickliche Lebenssituation der Betenden. Als Beispiel eines «Sprechversuchs» angesichts eines schwer zu verkraftenden Unglücks ist die Ansprache von Bischof Josef Homeyer anlässlich des Trauergottesdienstes für die Opfer des ICE-Unglücks in Eschede abgedruckt. Unter dem Eindruck dieses schweren Zugunglücks scheint dieses Buch entstanden zu sein und gewinnt daher bei jedem Unglück neue Aktualität.

P. Leonhard Sexauer

Heiner Boberski, *Der nächste Papst*. Die geheimnisvolle Welt des Konklaves. Otto Müller, Salzburg 2001, 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. 311 S. Fr. 39.–.

Die 1. Auflage dieses interessanten Buches erschien 1999. Es beschreibt, was nach geltendem Recht zu geschehen hat, wenn ein Papst stirbt und ein neuer zu wählen ist. Es berichtet aus der Papstgeschichte und von den Papstwahlen in der Vergangenheit. Von besonderem Interesse dürften die Angaben über die letzten Konklaven sein; obwohl ganz geheim, sickert doch immer wieder vieles durch, das glaubwürdig ist. Auch die berühmten Malachias-Propheteiungen über die Päpste kommen zur Sprache. Dann werden alle gegenwärtigen Kardinale vorgestellt und ihre Wahlchancen begutachtet. Weil Papst Johannes Paul II. am 21. Februar 2001 44 neue Kardinäle ernannt hat, war

schon aus diesem Grunde eine überarbeitete Neuauflage nötig. Das Buch hat darum seine gegenwartsbezogene Aktualität und dürfte sie für die nächste Zeit behalten, insbesondere auch, was die Wahlchancen der jetzt verhandelten «Papabili» betrifft, auch wenn es nur Spekulationen sind.

P. Lukas Schenker

Anselm Grün, Jesus – Bild des Menschen. Das Evangelium des Lukas. Kreuz, Stuttgart-Zürich 2001. 143 S. Fr. 26.90.

Der bekannte Autor aus der Benediktinerabtei Münsterschwarzach schreibt nicht einen Kommentar zu den einzelnen Abschnitten des Lukasevangeliums. Er charakterisiert zuerst den Schriftsteller und behandelt dann ausgewählte Themen des Evangeliums. Immer wieder betont er die Rücksichtnahme des Lukas auf den griechisch-hellenistischen Leserkreis bei der Darstellung. Damit gelingt es ihm auch, den heutigen Leser des Evangelientextes ins Erzählte und Berichtete einzubeziehen. Jetzt ist zwar das liturgische Lukas-Lesejahr 2001 wieder vorüber, aber das Lukasevangelium ist immer aktuell, und als einfühlsame Einführung ins dritte Evangelium eignet sich das Buch sehr gut. P. Lukas Schenker

Helga Kohler-Spiegel/Herta Spiegel: Meditieren mit Schriften und Farben. Ein Übungsbuch für Erwachsene und Kinder. Kösel, München 2000. 96 S. Mit zahlreichen Abbildungen. Fr. 27.20.

Lesen und Schreiben sind nicht mehr die zentralen Unterrichtsfächer in unserer Zeit – so scheint es jedenfalls, wenn man die neuesten ländervergleichenden Erkenntnisse anschaut. Computer und Naturwissenschaften sind für das spätere Berufsleben verlockender. Und doch hängt unsere ganze Zivilisation immer noch von der Schrift und der Sprache ab. Vielleicht gelingt es mit dem vorliegenden Buch, die Faszination, die von den Buchstaben und der Schrift ausgeht, wieder neu zu wecken, und damit auch das Interesse an den hinter den Schriftzeichen stehenden Kulturen. Denn gerade das macht die Qualität dieses Buches aus: Es geht nicht einfach nur um die Aneignung der Technik, sondern um ein geistiges Einüben und Zusammenwachsen mit dem Wort und seiner Kultur. Dazu gehören auch die Kapitel über die Geschichte der Buchstaben und der Schrift, über Schrift

Besuchen Sie uns im Internet
www.kloster-mariastein.ch

und Form in der religiösen Tradition und über einfache Buchbindetechniken.

P. Kilian Karrer

Marlies Zibell: Bücher binden und gestalten. Vom Notizbuch zum Leporello. Urania-Ravensburger, Berlin 2001. Mit zahlreichen Abbildungen und Farbfotos. 64 S. Fr. 19.90.

Auch wenn die Autorin zugibt, dass das vorliegende Buch keine Buchbinderlehre mit all den Ansprüchen und Fertigkeiten einer in Jahrhunderten gewachsenen Tradition ersetzt, so findet man hier doch eine gute Anleitung zum Selbermachen. Zur umfassenden Information gehören Kapitel über Materialien und Werkzeuge, über Vorgehensweise und einige nützliche Tipps. Nach den grundsätzlichen Arbeitsschritten bringt die Autorin jeweils kreative Ideen und Vorschläge zu den Kapiteln, die sicher vielen künstlerisch ambitionierten Heimwerkern und -werkerinnen zusagen. Ein Buch, das Lust macht, es gleich selber auszuprobieren.

P. Kilian Karrer

Peter Dyckhoff: Atme auf. 77 Übungen zur Leib- und Seelsorge. Don Bosco, München 2001. 192 S. Fr. 23.80. «Leib- und Seelsorge». Dieser Untertitel ist mir gleich aufgefallen. Und es stimmt: Wir Menschen brauchen nicht nur etwas für die Seele oder etwas fürs Gemüt. Auch der Körper will einbezogen sein. Vielleicht ist das eines unserer Hauptprobleme: Wir trennen die beiden Aspekte. Entweder wir machen Fitness oder wir machen Meditation. Der Autor weiss hingegen aus eigener Erfahrung, wie wichtig es ist, beides miteinander zu verbinden. Ohne Harmonie zwischen Körper und Geist gibt es weder körperliche Gesundheit noch spirituellen Tiefgang. Neben den praktischen Hinweisen muss hier besonders auf das Ziel aller Übungen hingewiesen werden: nicht Können oder Leistung, sondern «Verwandlung, sodass sich durchsetzen kann, was wir eigentlich sind: Geschöpfe oder Kinder Gottes, die in Verbindung mit ihrem Ursprung stehen, der Liebe ist.»

P. Kilian Karrer

Kurse im Kurhaus Kreuz, Mariastein

31. Mai–2. Juni Wohin du auch gehst, geh mit deinem ganzen Herzen (Konfuzius).

2. Teil der vierteiligen Seminarreihe über Edith Stein. Referentin: Berta Weibel (Solothurn), Theologin, dipl. Erwachsenenbildnerin. Weitere Daten: 2.–4. August und 1.–3. September.

10.–13. Juni Die geistlichen Heilmittel bei Hildegard von Bingen (Exerzitienkurs II).
Referent: P. Dr. theol. Dr. med. Alfons Berkmüller (Retzstadt).

Anmeldung (bis 4 Wochen vor Kursbeginn) und Informationen: Kurhaus Kreuz, 4115 Mariastein (Tel. 061 735 12 12; Fax 061 735 12 13)

Mutter Teresa: **Gedanken für jeden Tag**. Neue Stadt, München 2001. 160 S. Fr. 24.–.

Aus Aufzeichnungen, Notizen, Ansprachen und Briefen der Mutter Teresa hat der Mitgründer der «Brüder des göttlichen Wortes» Gedanken für jeden Tag des Jahres ausgewählt. Gedanken, die einen begleiten und vielfältige Impulse für das eigene Leben geben können. So erhalten wir wertvolle Hinweise über das Gebet. Mutter Teresa wird nicht müde, den Schwestern und Brüdern in Erinnerung zu rufen, «dass ihre Berufung darin besteht, Jesus zu gehören und der einfachste Weg, damit dies Wirklichkeit wird, besteht darin, in sich den Heiligen Geist wirken zu lassen. Er befähigt uns, uns ganz Gott zu schenken, ohne lange nachzudenken, ohne zu überlegen, was das von uns verlangt. Wir nennen das ‚blindes Vertrauen‘. Maria hat so gelebt: Als sie erfuhr, dass der Herr sie rief, sagte sie ihr Ja. Dieses Ja hat sie nie mehr zurückgenommen. Ihr ganzes Leben war ein beständiges Ja. Auch unser Leben muss zu diesem einen Wort werden: Ja. Ein gelebtes Ja zu Gott, das ist Heiligkeit.» So treffen ihre Worte immer wieder mitten ins Herz. So erfüllt das Buch einen wertvollen Beitrag für den Alltag.

P. Placidus Meyer

Hildegard Gantner-Schlee: **Hieronymus Annoni 1697–1770**. Ein Wegbereiter des Basler Pietismus. (Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde des Kantons Basel-Landschaft, Bd. 77). Verlag des Kantons Basel-Landschaft, Liestal 2001. 260 S. ill. Fr. 39.–. Der «Vater des Basler Pietismus» erhält hier eine neue, umfassende Biographie, die nicht allein seinen Nachlass in der Universitätsbibliothek Basel und entsprechende Akten im Basler Staatsarchiv ausschöpft, sondern auch den weitreichenden Beziehungen Annonis zu Pietistenkreisen in Deutschland aufgrund des entsprechenden Archivmaterials in Halle, Bad Berleburg und Herrenhut nachgeht. Dieser hypochondrisch veranlagte Theologe scheute sich lange Zeit vor der Übernahme eines Pfarramtes. Er nahm daher lieber in Schaffhausen eine Hauslehrerstelle an und unternahm mit Zöglingen zwei ausgedehnte Reisen durch die Schweiz und ins Ausland, wobei immer auch, aber nicht nur, pietistische Kreise aufgesucht wurden. 1740 liess er sich dann doch als Pfarrer in Waldenburg anstellen und wirkte ab 1747 bis zu seinem Tode als Pfarrer in Muttenz. Doch musste er sich als geschätzter Pfarrherr immer wieder wegen pietistischen

Veranstaltungen vor seinen Vorgesetzten rechtfertigen, die ihn jedoch machen liessen. Er betätigte sich auch als Verfasser und Herausgeber erbaulicher Schriften und eines Gesangbuches und legte eine bedeutende Sammlung von Fossilien an. Die Darstellung seiner Pfarrerzeit gibt Einblick in die konkreten Aufgaben eines Pfarrers von damals, der auch teilweise werktags zu predigen hatte. Auch die politische Behörde der Stadt Basel legte einem Pfarrer Pflichten auf, die Annoni aber teilweise schwer fielen. Das angenehm zu lesende Lebensbild dieses pietistischen Theologen reizt zum Vergleich mit einem katholischen Pfarrer der gleichen Zeit an. Das Buch widmet die Autorin den Einwohnerinnen und Einwohnern von Muttenz. Hoffentlich wissen sie es zu schätzen!

P. Lukas Schenker

Waltraud Herbstrith: **Jeder Tag – ein Leben**. Hundert Worte von Dag Hammarskjöld. Neue Stadt, München 2001. 100 S. Fr. 19.–.

«Die Gedanken Hammarskjölds können dazu anregen, sich dem Leben (verantwortungs-) bewusst zu stellen», schreibt die Nonne Waltraud Herbstrith im kurzen Vorwort. Diese 'Gedanken' sind gut ausgewählte Abschnitte aus dem Tagebuch des schwedischen Politikers und Mystikers, der von 1953 bis 1961 Generalsekretär der UNO war und auf einer Friedensmission im Kongo bei einem Flugzeugabsturz ums Leben kam. Dieses Tagebuch erschien nach seinem Tod unter dem Titel «Zeichen am Weg» und ist kürzlich (im Pattloch-Verlag) neu herausgekommen. Im vorliegenden Bändchen kommen die in einer oft äusserst knappen Sprache gehaltenen Worte besonders gut zur Geltung. Allerdings besteht, wie bei jeder Auswahl, etwas die Gefahr, dass die Worte und Sätze zu blosen 'Gedanken' gerinnen, weil die innere, spirituelle Entwicklung des Schreibers, wie sie im Tagebuch eindrücklich sichtbar wird, nicht mehr ersichtlich ist.

P. Peter von Sury

Fridolin Stier: **Mit Psalmen beten**. Hrg. von Eleonore Beck. Katholisches Bibelwerk, 2001. 102 S. Fr. 34.50. In dem dichten Vorwort unter dem Titel «Annäherungen» skizziert die Herausgeberin die literarische Gattung der Psalmen und stellt den Urheber dieser deutschen Psalmenübersetzung und seiner eigenen eindrücklichen Texte vor, den Tübinger Neutestamentler Fridolin Stier (1902–1981), der einem grösseren Publikum vor allem

Planen Sie für Ihre Pfarrei, Ihren Verein usw. eine Gruppenreise ins Heilige Land?

Für Pilgerreisen aller Art empfiehlt sich das deutsch sprechende Reisebüro

Gloria – Tours & Travel – Bethlehem

P.O. Box 392

Tel. 00-972-2-274 08 35 • Fax 00-972-2-274 30 21

E-Mail: gloria@p-ol.com

durch sein Tagebuch «Vielleicht ist irgendwo Tag» und durch die Übersetzung des Neuen Testaments bekannt wurde. Ein Freund Stiers charakterisierte den eigenwilligen und vom Schicksal schwer geprüften Mann so: «Barock, Bauer, Schauspieler, Zauberer, Expressionist, Sprachschöpfer, Buber-Freund und er war mehr und anders. Seine Ehrfurcht vor der Sprache kam nicht nur aus einem Hang zur wissenschaftlichen Sauberkeit, sondern war durch ihn Träger der Offenbarung. Er glaubte das Wort ...» Diese Haltung Stiers kommt in beiden Teilen sehr schön zur Geltung, sowohl in seiner kraftvollen, zuweilen sperrigen Übersetzung der Psalmen 1 bis 27 und 22 weiterer, aber auch in den kurzen, oft sehr persönlich gehaltenen Bemerkungen dazu. Diese geben dem Leser einen Einblick in die Welt der Psalmen und des alten Israel und mehr noch in das unaufhörliche religiöse Suchen und Ringen des Autors, das somit zu einem eindrücklichen Echo des heiligen Textes wird. Als letzter Kommentar steht die Notiz vom 1. Oktober 1971: «Glaube heißt: Wie ein Ertrinkender um ihn kämpfen.»

P. Peter von Sury

Gottes Segen für Väter. Gottes Segen für Mütter.
Collection b/Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 2001.
je 129 S. farbig illustriert. Fr. 16.80.

Die beiden Bändchen präsentieren zu verschiedenen Themen des familiären Lebens eine Vielzahl von Bibel-

Klosterführung

Führung durch Kirche und Kreuzgang des Klosters für alle Interessierten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Termin: Samstag, 6. April, 16.30 Uhr

Führung: P. Leonhard Sexauer

Treffpunkt: Klosterkirche (vordere Bänke)

18.00 Uhr: Möglichkeit zur Mitfeier der ersten Vesper vom Sonntag



stellen (in der revidierten Fassung der Lutherbibel) und kombinieren diese mit Bildern aus der Malerei vorwiegend des 19. Jahrhunderts. Wer sich nicht stört an der etwas vordergründigen Bibelgläubigkeit, findet darin einen breit gespannten Querschnitt durch das Buch der Bücher und gleichzeitig eine breite Palette an bekannten und weniger bekannten Gemälden grosser Künstler.

P. Peter von Sury

Anna E. Marks: Wir gehen in die Kirche. Illustriert von Karl Knospe. Pattloch, München 2001. Ohne Paginierung. Fr. 9.90.

Das kleinformatige Bilderbuch nimmt die Kleinen in Begleitung von Claudia, Julian und Petra mit auf einen Rundgang durch die Kirche. Da gibt es vieles zu entdecken: in geschickter Reihenfolge werden z.B. das Weihwasserbecken und der Taufstein vorgestellt, Altar, Tabernakel und Ambo werden ebenso erklärt wie Kreuz, Osterkerze und Orgel. Und noch etliches mehr. Natürlich kann das nicht die Führung durch die eigene Pfarrkirche ersetzen, aber die fröhlichen Illustrationen werden bei den Kindern gewiss die Neugier und viele Fragen wecken.

P. Peter von Sury

Georg Schwikart: Gebete für Kopf und Bauch. 90 S. Fr. 15.—;

Carlo Maria Martini: In der Familie beten. 88 S. Mit s/w Fotos. Fr. 18.—. Beide Grünwald, Mainz 2001.

Das Gebet bleibt ein Thema, dem wir uns auf sehr unterschiedlichen Wegen annähern können. Etwas von dieser anregenden Vielfalt und von dem unerschöpflichen Reichtum des Betens kommt in den beiden Büchlein zum Vorschein. Der deutsche Publizist und Schriftsteller versucht, in ungefilterter Sprache Gebete aus dem Bauch heraus sich an jenen Gott zu wenden, von dem er einfach und trotz allem nicht loskommt. Er bringt dabei vor allem die düsteren und schweren Seiten des Lebens zur Sprache, lässt dabei aber doch auch zuweilen ein Augenzwinkern aufblitzen («Immer wieder sonntags...», S. 36). Ganz anders geht der Kardinal von Mailand vor: er entwickelt in ganz einfachen Schritten eine regelrechte Schule des Betens. Wie beten im Laufe der Woche, an den Festen des Jahres, bei verschiedenen Anlässen im Leben der Familie? Im zweiten Teil wagt er es, den Famili-

**Ihr Partner
für Netzwerk und Kommunikation**



Individuelle EDV-Betreuung

Allmendweg 61, CH-4242 Laufen

Tel. 061 761 71 07, Fax 061 761 71 12

en das gemeinsame Beten mit Hilfe traditioneller Texte (z.B. Vaterunser, Glaubensbekenntnis), aber auch unter Zuhilfenahme der Psalmen und der Evangelien nahe zu bringen. Er tut dies in einer so schlichten und unkomplizierten Weise, dass man nur wünschen kann, möglichst viele Familien und Hausgemeinschaften lassen sich darauf ein und entdecken dabei, wie normal und wie Gemeinschaft stiftend das Beten sein kann

P. Peter von Sury

Lene Mayer-Skumanz: Franziskus und seine Gefährten. Mit Bildern von Elisabeth Singer. Tyrolia, Innsbruck 1995. 3. Aufl. 48 S. Fr. 14.50 (Sonderpreis).

Gertrud Fussenegger: Elisabeth. Mit Bildern von Elisabeth Singer. Tyrolia, Innsbruck 1994. 3. Aufl. 48 S. Fr. 25.—.

Gertrud Fussenegger/Annegret Fuchshuber: Christophorus. Tyrolia, Innsbruck 1996. 28 S. Fr. 14.50 (Sonderpreis).

Elfriede Prskawetz: Theresa. Mit Illustrationen von Marianne Bors. Tyrolia, Innsbruck 1999. 40 S. Fr. 14.50 (Sonderpreis).

Auf inhaltlich anspruchsvolle Art und mit künstlerisch wertvollen Bildern werden in diesen grossformatigen Büchern grosse heilige Männer und Frauen der Christenheit vorgestellt. Sie eignen sich bestens als Geschenk zur Taufe, zum Namenstag oder Geburtstag. Die jüngeren Kinder im Kindergartenalter – sie sind besonders mit den Büchern über Christophorus und Elisabeth angeprochen – werden am meisten davon profitieren, wenn jemand ihnen die Geschichte vorliest oder anhand der schönen Bilder nacherzählt. Größere, lesekundige Kinder (ab ca. 10 Jahren) können sich selbstständig das eindrückliche Leben dieser Menschen zu Gemüte führen und werden auch Freude haben an den zarten Bildern. In geschickter Weise stellt das Buch über Theresa in einer Rahmengeschichte drei Frauen vor: Theresa von Avila, Thérèse von Lisieux und Mutter Teresa von Kalkutta (zum Sonderpreis von Fr. 14.50 sind in ähnlicher Aufmachung erhältlich die Namensbücher über Daniel, Florian, Johannes den Täufer, Klara von Assisi, Maria Magdalena und den Patriarchen Jakob). P. Peter von Sury

Eva Aichert: Mein Buch für die Schultüte. Erzählt und zusammengestellt von E.A. Illustriert von Friederike

Mariasteiner Konzerte 2002

Sonntag, 21. April, 16.30 Uhr

Das AURA QUARTETT spielt Werke von Barber und Schubert (Antoni Núñez und Roger Pyne, Violine; Christian Vaucher, Viola; Conrad Wyss, Violoncello).

Spengler. Pattloch, München 2001. 37 S. Fr. 9.90. Ein kleines Mitbringsel für den Schulanfang – das allerdings voraussetzt, dass der ABC-Schütze bereits lesen kann ... deshalb auch noch geeignet für den Schluss des 1. oder 2. Schuljahres. Allerdings etwas viel Text für die kleinen Leute, wenn sie die Geschichte von Basti bis zum Schluss selber lesen wollen. Mit dem Hochdeutsch, mit Wörtern wie 'Schulranzen' und 'Federmäppchen' dürfen sie freilich ihre Mühe haben! P. Peter von Sury

Michael Schreiber/Petra Welte: Wir sind alle eingeladen. Der Gottesdienst für Kinder und Eltern erklärt. Mit Illustrationen von Rita Frind. Butzon & Bercker, Kevelaer 2001. 74 S. Fr. 17.—.

Das Besondere an diesem als Broschur gefertigten Buch sind die Aufmachung und die Illustrationen. Auf jeder Doppelseite wird links für Kinder jeder Abschnitt der Eucharistiefeier in einfachen Worten erklärt; diese Seite lässt sich aufklappen. Es findet sich darin eine vertiefte Hinführung zum jeweiligen Teil der Gottesdienstfeier für die Eltern, dazu auch «pädagogische Anregungen», die ihnen helfen sollen, ihre Kinder zu einem vertieften Verständnis hinzuführen. Sehr ansprechend und geschickt finde ich die Bilder. Sie stellen nämlich das Geschehen nicht dar, wie es gerade äußerlich in der Kirche abläuft (das sehen die Kinder an Ort und Stelle!), sondern stellen es in andere, größere Zusammenhänge. P. Peter von Sury

Franz Menke (Hrg.): Komm, halte mich an deiner Hand. Schutzengel-Gebete zum Vorlesen, Lesen und Ausmalen. Mit Bildern von Cornelia Kurtz. Butzon & Bercker, Kevelaer 2001. Ohne Seitenangabe. Fr. 6.80.

Druckerei Bloch AG
Christophorus-Verlag



701 19 00

Gewerbehaus im Tal
Talstrasse 40
4144 Arlesheim
Telefon 061 · 701 19 00
Telefax 061 · 701 19 07

Das schlichte Malheft enthält je Doppelseite ein grosses Bild, teils biblische Szenen, teils aus dem Alltag, die auf Momente hinweisen, wo wir mit Engeln in Kontakt kommen können. Diese Zeichnungen laden die Kinder ein zum Ausmalen. Gegenüber jeweils ein kurzer Text, der die Aufgabe und das Wesen der Engel vorstellt, mit einem kürzeren oder längeren Gebet zur Vervollständigung. Für Kinder im Primarschulalter eine geschickte Einladung, sich zum Beispiel eine Beziehung zum eigenen Schutzengel aufzubauen. P. Peter von Sury

Norbert Landa/Dieter Konsek: Jesus bei den Menschen. Collection b/Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 2001. (Reihe «Die schönsten Bibelgeschichten»). 29 S. farbig illustriert. Fr. 24.80.

Das Bilderbuch richtet sich, angesichts der grossformatigen und farbenfrohen Zeichnungen offenbar an Kinder. Weil die Geburt und die Auferstehung Jesu in eigenen Bänden vorgestellt werden, beschränkt sich dieser Band auf einzelne Szenen in seiner öffentlichen Tätigkeit. Nicht alle Episoden im Leben Jesu sind gleich gut als Stoff für Kinderbücher geeignet (die Bibel ist kein Kinderbuch); daher dürfte es empfehlenswert sein, wenn eine vertraute grössere Person mit dem Kind das Buch anschaut und bereit ist, ihm Red und Antwort zu stehen. Das setzt natürlich voraus, dass die betreffende Person sich selber damit auseinandersetzt (z.B. mit der Geschichte von der Versuchung Jesu, die im vorliegenden Buch auf zwei Doppelseiten erzählt wird) und einigermassen mit den Evangelien vertraut ist. P. Peter von Sury

Carmen Camphausen: Schlaf gut, mein Kind. Gutenacht-Gebete. Butzon & Bercker, Kevelaer 2001. (Bilderbuch auf Hartkarton). Keine Seitenangaben. Fr. 14.50. Es ist schön, dass viele Eltern sich die Zeit nehmen und abends vor dem Einschlafen zu ihrem Kind auf den Bettrand sitzen zu einem kleinen Geplauder. Vielleicht schliessen sie den Tag sogar mit einem kleinen Gebet oder Gutenacht-Lied ab. Dieses Büchlein ist dazu eine Hilfe. Dank seiner robusten Machart darf es auch von kleinen Händen fest angepackt werden. P. Peter von Sury

Lois Rock: Gott behüte mich und dich. Abendgebete. Texte von L.R. Nachdichtung von Friedl Hofbauer. Bilder von John Bendall-Brunello. Tyrolia, Innsbruck 2001. Ohne Paginierung. Fr. 23.50. Das Buch will den Eltern eine Anleitung geben, wie sie ihren Kindern gewissermassen zu dritt «Gute Nacht» sagen können – nämlich unter Einbezug Gottes. Die Kinder dürfen erfahren, dass sie ihren ganzen Tag und ihre ganze Welt mit den Eltern und mit den Augen Gottes anschauen und besprechen dürfen. Die grossformatigen Zeichnungen helfen auch den ganz Kleinen, die des Lesens noch unkundig sind, vieles zu entdecken, worüber wir staunen und wofür wir danken können. Vielleicht lässt sich den Kindern auch noch erklären, wo Singapur liegt – dort wurde das Buch nämlich gedruckt und gebunden! P. Peter von Sury

Eingesandte Bücher *Besprechung vorbehalten*

Henri Boulad: Die tausend Gesichter des Geistes. Aus seinen Vorträgen herausgegeben und aus dem Französischen übersetzt von Hidda Westenberger. Otto Müller, Salzburg 2001. 378 S. Fr. 39.–.

Lioba Gunkel OSB: «Ich bin der Weg». Meditationen zu den Evangelien der Sonn- und Festtage, Lesejahr A. Bd. 1: Weihnachts- und Osterfestkreis; Bd. 2: Im Jahreskreis. Benno, Leipzig 2001. Je 137 S. Fr. 19.80.

Der Kreuzweg. Hans Urs von Balthasar betrachtet Zeichnungen von Josef Hegenbarth. 5. Aufl. Benno, Leipzig 1996. 40 S. Fr. 36.–.

Max Huber: Ostern. Erinnerung an unsere Zukunft. Gründonnerstag – Karfreitag – Ostern. Pustet, Regensburg 2002. 128 S. (Reihe Konkrete Liturgie). Fr. 23.50.

Herbert Haag: Auferstehen – frei werden. Predigten für die Fasten- und Osterzeit. Paulus, Fribourg 2002. 160 S. Fr. 25.–.

PRORESITZEN



Täglich nonstop ab 9 Uhr.
Im Basler Einrichtungshaus
am Tellplatz, Tel. 061 366 33 33

